

GOTT

LIEBT

MICH

KEITH MOORE

Gott liebt mich

KEITH MOORE

GOD LOVES ME (GERMAN)

© 2018 Keith Moore
Faith Life Publishing

ISBN: 978-1-940403-01-4

BKS25

Moore Life Ministries
3701 State Highway 76
Branson, Missouri
417-334-9233
www.moorelife.org

Sofern nicht anders angegeben, sind die Bibeltexte der Schlachter–Bibel 2000 entnommen. Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Bibelstellen mit dem Vermerk „NEÜ“ sind der Neuen evangelistischen Übersetzung (NeÜ bibel.heute) entnommen. Copyright © Karl–Heinz Vanheiden, www.derbibelvertrauen.de, und Christliche Verlagsgesellschaft, www.cv–dillenburger.de. Textstand September 2018.

Alle Fußnoten in der deutschen Ausgabe stammen vom Übersetzer.

Gott liebt mich

In Galater 5,6 steht: „Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirksam ist.“ Es sind nicht die äußerlichen Dinge, wie äußerliche Gewohnheiten oder Werke, auf die es ankommt, sondern es kommt auf den Glauben an. Der Vers sagt: „Der Glaube ist durch die Liebe wirksam“, oder, wie es in der *Neuen Genfer Übersetzung*¹ heißt: „... ein Glaube, der sich durch tatkräftige Liebe als echt erweist“. Eine andere Übersetzung sagt: „... der Glaube, der sich in der Liebe zeigt“². Der Glaube wirkt durch die Liebe: Er *funktioniert* durch die Liebe und wird durch sie *aktiviert*. Gibt es zwischen Glauben und Liebe eine Verbindung, und wird der Glaube beeinträchtigt, wenn keine Liebe da ist? Die Antwort auf beide Fragen lautet: Ja! Wenn wir daher über den Glauben reden, dürfen wir die Liebe nicht außer Acht lassen, denn der Glaube wirkt durch die Liebe.

Wenn die Liebe nicht an dem Punkt ist, wo sie sein sollte, dann wird auch der Glaube nicht so wirken, wie er es eigentlich sollte.

Im 4. Kapitel des Ersten Johannesbriefes finden wir einige extrem wichtige Aussagen über die Liebe. In den Versen 7-9 steht: „Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen“. Es gab – und gibt – einen sichtbaren Beweis der Liebe Gottes. Der 10. Vers setzt mit den Worten fort: „Darin besteht die Liebe – nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden. Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir es schuldig, einander zu lieben“.

Im Ersten Johannesbrief 4,17 steht: „Auch darin ist die Liebe mit uns zum Ziel gekommen: Dem Tag des Gerichts können wir mit Zuversicht entgegensehen, denn so wie Jesus sind auch wir in dieser Welt“ (NEÜ). Gibt es eine Verbindung zwischen Liebe und Zuversicht? Gehen Zuversicht und Unerschrockenheit mit dem Glauben Hand in Hand? Ja – und sie haben einen engen Bezug zur Liebe! Im 18. Vers heißt es: „In der Liebe gibt es keine Furcht ...“ (NEÜ). Ist die Tatsache, dass du keine Angst hast, sondern Zuversicht und Unerschrockenheit empfindest, ein Hinweis auf das Vorhandensein von Glauben? Ja, und dieser Umstand ist ein Ergebnis der Liebe! Er sagt weiter: „... denn Gottes vollkommene Liebe vertreibt jede Angst. Wer noch Angst hat, rechnet mit Strafe. Bei ihm hat die Liebe ihr Ziel noch nicht erreicht“ (NEÜ). Das Wort „vertreiben“ ist ein starkes Wort. Es bedeutet „etwas hinauswerfen, ohne Rücksicht darauf, wo es landet“, und genau das tut die Liebe mit der Angst. Die Liebe wirft die Angst hinaus! „Die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht verursacht Qual“³. Angst ist qualvoll. Wenn du davor Angst hast, deine Rechnungen nicht bezahlen zu können, dann nagt die Angst im Hinterkopf an

¹ Neue Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen; Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

² Neues Leben. Die Bibel. Copyright © der deutschen Ausgabe 2002 / 2006 / 2017 SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH.

³ Wiedergegeben nach der *King James Version*.

Gott liebt mich

dir, während du versuchst, deinem Beruf nachzugehen oder etwas zu Hause zu erledigen. Auch deine Beziehungen werden unter dieser Angst leiden.

Viele Menschen stehen unter großem finanziellen Druck und fürchten sich vor dem Bankrott. Sie leiden unter der Angst davor, ihr Geld nicht rechtzeitig zu bekommen oder nicht genug zu verdienen. Andere ängstigen sich um ihren Körper und befürchten, dass sich ihr Gesundheitszustand verschlimmern könnte, anstatt dass sie wieder gesund werden. Sie haben Angst davor, vorzeitig sterben zu müssen.

Wenn du dieser Angst Raum gibst, wird sie dich Tag und Nacht begleiten. Sie wird dich mitten in der Nacht aufwecken. Angst verursacht Qual und kommt nicht von Gott. Gott hat uns nicht den Geist der Angst gegeben.

Wie kann man diese Angst loswerden? Durch die vollkommene Liebe. Die vollkommene Liebe vertreibt die Angst. Sie wirft die Angst hinaus und verjagt sie, sodass du am Ende nur mehr Kühnheit empfindest. Das ist eine gute Nachricht, nicht wahr? Die Liebe Gottes und der Glaube Gottes sind unzertrennlich und wirken immer zusammen.

Paulus schrieb in 2. Timotheus 1,12: „Denn ich weiß, an wen ich glaube, und ich bin überzeugt, dass er mächtig ist, das mir anvertraute Gut zu bewahren bis zu jenem Tag.“ Ich weiß, an wen ich glaube. Der Glaube ist weder ein verstandesmäßiges Akzeptieren bestimmter Grundsätze, noch ist er ein gesetzliches Ritual oder eine Angewohnheit. Glaube bedeutet, dass wir den kennen, der diese Worte gesagt hat. Ich kenne ihn. Ich weiß nicht alles, was man über ihn wissen kann, aber ich kenne ihn, und er kennt mich. Ich weiß genug über ihn, um zu wissen, dass wir auf seine Worte zählen und darauf bauen können. Wir können auf ihn zählen. Ihn kennen heißt die Liebe kennen, denn Gott ist Liebe.

Wenn die Menschen hören, dass „die vollkommene Liebe jede Angst vertreibt“, oder dass „der Glaube durch die Liebe wirksam ist“, dann denken sie oft an ihr eigenes Verhalten: Wenn sie Liebe üben, dann wird auch ihr Glaube funktionieren. Das ist sicher richtig und gehört dazu, aber Gott hat *nicht nur* das gesagt und beschränkt sich *nicht nur* darauf. Er hat gesagt, dass der Glaube durch die Liebe wirkt – und zwar durch alle Aspekte der Liebe. Beschränke diese Verse daher nicht nur auf dein eigenes Verhalten gegenüber anderen und seine Auswirkungen auf deinen Glauben. Denn auch wenn dein Verhalten Auswirkungen hat, musst du in erster Linie verstehen, wie sehr Gott dich liebt.

Die Liebe Gottes zu dir, deine Liebe zu Gott, deine Liebe zu dir selbst und deine Liebe zu deinen Mitmenschen – sie alle wirken mit dem Glauben zusammen. Was meinen Glauben am meisten beflügelt, ist eine größere Offenbarung der Liebe Gottes zu mir. Wenn mir bewusst wird, wie sehr ich ihm am Herzen liege, dann wird mein Glaube eine neue Stufe erreichen, und ich werde die Gewissheit haben, dass ich mein Ziel erreichen werde – nicht weil ich etwas Besonderes bin, sondern weil er mich liebt und weil er mir zur Seite steht.

Vor einigen Jahren hatte ich einen schönen, großen Doberman. Er wog etwa 50 Kilogramm und gehörte zu den Hunden, denen man nicht unbedingt begegnen möchte, wenn es finster ist. Er war groß und furchterregend, aber es war *mein* Hund, und daher hatte ich kein Problem damit – im

Gegensatz zu den Personen, die ihn nicht kannten. Er war mein ständiger Begleiter, lief hinter meinem Pick-up her, fing mein Frisbee und bewachte mein Eigentum. Doch wenn fremde Personen vorbeikamen, musste ich auf ihn aufpassen, denn sonst schnappte er sie sich, ohne sie vorher zu warnen. Er schlich sich von hinten heran und dann schnappte er sie sich einfach.

Eines Tages kamen einige Verkäufer vorbei. Sie waren mit dem Auto vorgefahren, und mein Hund schlich sich, ohne dass ich es wusste, von hinten an das Auto heran. Die Fenster waren offen, und er steckte seinen Kopf hinein, starrte die Männer an und knurrte. Das Auto hätte in diesem Augenblick beinahe eine zusätzliche Öffnung im Dach bekommen! Sie fuhren weg und kamen nie wieder.

Ein anderes Mal kam ein Freund vorbei und brachte seinen kleinen Jungen mit. Der Junge war etwa zwei oder drei Jahre alt. Sie stiegen aus, und schon war mein Hund da. Das Kind erschrak. Kein Wunder! Der Hund sah furchterregend aus und war es auch! Doch der Vater des Jungen war ein großer Bursche, und der Kleine versteckte sich hinter ihm und guckte hinter seinem Bein hervor.

Ich redete mit meinem Hund und versicherte den beiden, dass ihnen keine Gefahr drohte. Mein Freund wandte sich zu seinem kleinen Jungen und sagte: „Hab keine Angst, mein Sohn. Er tut dir nichts. Er ist O. K. Komm nur!“ Der Kleine kam hinter dem Bein hervor, und obwohl er in Griffweite seines Vaters blieb, verflüchtigte sich seine Angst, und er fühlte sich auf einmal etwas mutiger. Er streckte sogar eine Hand aus und streichelte die Schnauze meines Hundes, wengleich er sich mit der anderen Hand immer noch an seinem Papa festhielt. Warum verflüchtigte sich seine Angst? Weil sein großer Papa zu ihm gesagt hatte: „Du musst keine Angst haben, mein Sohn“.

Ich möchte dich auf die folgende Tatsache aufmerksam machen: Sein Vater sagte nicht: „Mein Sohn, ich gebe dir jetzt mein Ehrenwort: Ich werde diesem großen bösen Hund nicht erlauben, dir wehzutun“. Das sagte er nicht, sondern er sagte einfach: „Komm nur!“, und weil dieser kleine Junge wusste, dass ihn sein Papa liebhatte, waren keine weiteren Worte notwendig. Er wusste, dass sein Papa auf ihn aufpasste, ihn beschützte und sich um ihn kümmerte, denn er wusste, dass ihn sein Papa liebte.

Wenn du *weiß*t, dass Gott dich liebt, werden sich viele Fragen, Enttäuschungen und Zweifel einfach auflösen. Wenn jemand fragt: „Wird Gott mich heilen?“, dann weiß er nicht, wie sehr Gott ihn liebt, denn sonst hätte er diese Frage gar nicht erst gestellt. „Wird Gott mir helfen, meine Rechnungen zu bezahlen? Wird Gott mir helfen, meine Zahlungsrückstände aufzuholen? Wird Gott mir helfen, meine Schulden zu bezahlen? Ich weiß es nicht – denkst du, er will das tun?“ Wenn du diese Fragen stellst, dann kennst du Gott nicht wirklich. Ich habe nicht gesagt, dass du nicht gerettet bist, aber du kennst ihn nicht wirklich, denn wenn du wüsstest, wie sehr er dich liebt, würdest du diese Fragen gar nicht stellen.

Es genügt nicht, nur an Gottes Fähigkeit zu glauben. Erinnerst du dich an den Aussätzigen in Markus 1,40? Er sagte zum Herrn: „Wenn du *willst*, kannst du mich reinigen!“ Er war davon überzeugt, dass der Herr ihn reinigen *konnte*, war sich aber nicht sicher, ob er ihn reinigen *wollte*. Vielen Christen geht es genauso. Sie glauben, dass Gott die Macht oder Fähigkeit hat, sie zu

Gott liebt mich

heilen und für ihre Bedürfnisse zu sorgen, aber sie sind nicht davon überzeugt, dass er es tatsächlich für sie tun wird. Es ist egal, welche Fähigkeiten oder Ressourcen er hat – wenn ich nicht davon überzeugt bin, dass er sich für mich einsetzen will, dann wird es mir schwerfallen, im Glauben zu erwarten, dass ich etwas von ihm bekommen werde.

Doch wenn du weißt, wie sehr dich Gott liebt, dann weißt du auch, wozu er seine Fähigkeit verwendet, und warum er uns erschaffen hat. „Du liebst es, gnädig zu sein“, steht in Micha 7,18 (NEÜ). Er will das tun. Er hat Freude daran, das zu tun. Es ist *sein Ding*. Du fragst jetzt vielleicht: „Was meinst du damit?“ Nun, was tut Gott gerne? Es gibt Dinge, die du gerne tust, aber was tut Gott gerne? Er liebt es, gnädig zu sein – er genießt das. Wenn er eine Gelegenheit hat, gnädig zu sein, weil ihm jemand glaubt oder ihm die Tür öffnet, sodass er für diese Person etwas tun kann, dann sagt er: „*Oh, ja! Ich genieße das!*“ Seine Augen durchstreifen die ganze Erde – und Gott hat einen scharfen Blick. Er sucht auf der Erde nach den Menschen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Er sucht nach jemandem, der Glauben hat, damit er sich für diesen Menschen als mächtig erweisen und Dinge tun kann, die nur er selbst zustande bringt (2. Chronik 16,9). Wenn sich dafür eine Gelegenheit bietet, dann sagt er: „*Oh, ja! Das gefällt mir!*“ Er hat Freude daran!

Satan hat die Christenheit und die Welt über Gott belogen, und auch die Kirche hat oft den Eindruck erweckt, dass sich Gott nicht wirklich für die Menschheit interessiert. Er hat sie zwar erschaffen und ins Dasein gerufen, aber jetzt ist er irgendwo in weiter Ferne, beobachtet uns und wartet nur darauf, dass wir die nächste Missetat begehen, um dann sein Strafgericht zu senden. Diese Vorstellung von Gott ist in der Welt weit verbreitet und beruht auf dem, was von der Kirche behauptet wurde.

Doch die Wahrheit ist, dass Gott uns liebt. Er liebt uns wirklich und wahrhaftig. Er kümmert sich um uns. Er weiß sogar, wie viele Haare wir auf dem Kopf haben (Matthäus 10,30)! Ich habe keine Ahnung, wie viele Haare auf meinem Kopf oder auf den Köpfen meiner Angehörigen wachsen, du etwa? Aber er weiß es!

Diese Tatsache ist bei weitem nicht allen Menschen klar. Sie sagen: „Ich frage mich, ob sich Gott für mich interessiert!“ Manchmal drücken sogar gläubige Menschen ihre Zweifel an Gott aus. Wenn sich die Dinge nicht so rasch ändern oder nicht so schnell geschehen, wie sie es sich wünschen, dann setzt sich der Feind auf ihre Schulter und sagt: „Gott interessiert sich nicht wirklich für dich. Würde er sich für dich interessieren, dann würde er etwas tun! Wenn er wirklich für dich sorgen würde, dann müsstest du nicht so lange warten! Dann wäre alles anders!“ Spiele nie mit solchen Gedanken! Es sind Lügen!

Gott interessiert sich sehr wohl für dich, und wenn du hinter die Kulissen blicken könntest, dann würdest du erkennen, dass er dir mehr Barmherzigkeit erweist, als du von ihm erbeten hast. Meist ist uns nicht klar, wie viel Gott für uns tut. Er erhört deine Gebete. Er nimmt deinen Glauben ernst. Er setzt sich für dich ein. Er hat einen guten Plan für dich, und wenn du dich nicht von ihm abwendest, wirst du an einem guten Platz landen.

Satan weiß das natürlich und versucht, deine Gemeinschaft mit Gott zu stören und zu behindern. Er wird dafür sorgen, dass dir ständig die folgenden Fragen durch den Kopf gehen, auch wenn du

sie nicht laut ausspricht: „Warum hat Gott das getan? Warum hat er das zugelassen? Warum hat er das erlaubt? Warum hat er das noch nicht getan? Ich verstehe das nicht!“ Es ist nicht falsch, Fragen zu stellen, aber es wäre falsch, wenn wir seine Liebe bezweifeln oder seine Treue in Frage stellen.

Erinnere dich an die Begebenheit, als die Jünger den See mit dem Boot überquerten. Jesus schlief im hinteren Teil des Bootes auf einem Kissen, und dann brach auf einmal ein starker Sturm los. Es war so schlimm, dass die Jünger Jesus wachrüttelten und schrien: „Jesus! Jesus, wach auf! Kümmert es Dich nicht, dass wir sterben? Ist Dir egal, dass wir hier zugrunde gehen?“ Jesus stand auf und stillte den Sturm, doch dann blickte er die Jünger an und sagte: „Warum habt ihr solche Angst? Wie kommt es, dass ihr keinen Glauben habt?“ (Markus 4,37-40) Könntest du diese Frage beantworten? Wie kam es, dass sie voller Angst waren? Was war der Grund dafür, dass es ihnen an Glauben fehlte? Sie zweifelten an seiner Liebe. Sie waren nicht vollkommen in der Liebe und fragten: „Gott, willst Du Dich nicht um uns kümmern? Jesus! Du liegst hier und schläfst, während wir alle ertrinken! Sind wir Dir egal?“ Solche Worte sind eine Beleidigung für Gott.

Bleibe immer auf Gottes Seite. Wenn dir etwas nicht klar ist und du verstehst nicht, warum etwas geschehen ist oder nicht geschehen ist, dann blicke trotz deiner Tränen und Fragen zu Gott auf und sage: „Herr, ich verstehe das zwar nicht, aber ich weiß eines: Du bist treu. Du liebst mich und wirst mich immer lieben. Du wirst mich nie enttäuschen. Meine Augen sind auf Dich gerichtet. Ich vertraue Dir. Ich verlasse mich auf Dich“. Er liebt dich.

Je besser du diese Dinge verstehst, desto mehr wird dein Glaube wachsen. Auf einmal wirst du nicht mehr weglaufen, sondern wirst im Bewusstsein der Nähe deines Vaters den Angstmachern in die Augen sehen, sie konfrontieren, ihre „Nase“ berühren und sie überwinden. Halte dich jedoch stets mit einer Hand an dem Vater fest. Du weißt, dass er bei dir ist. Du weißt, dass er dich unterstützt. Gott liebt dich!

Es genügt nicht zu wissen, dass Gott etwas tun *kann*. Du musst davon überzeugt sein, dass er seine Fähigkeit und seine Ressourcen für dich einsetzen *wird*. Und bilde dir bitte nicht ein, dass du fehlerlos sein und tagtäglich alle möglichen gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen musst, damit Gott dich nicht fallen lässt! Er liebt dich trotz deiner Fehler! Er kennt deine Herzenseinstellung. Wenn du im Licht lebst und nach bestem Wissen und Gewissen handelst, dann wird er über die Dinge hinwegsehen, die du aus Unwissenheit tust. Und wenn du einen Fehler machst, wird er dich wieder auf den richtigen Weg bringen.

Ich bin davon überzeugt, dass ich mein Ziel erreichen werde, und auch du solltest dich davon überzeugen lassen, dass du dein Ziel erreichen wirst! Ich bin davon überzeugt, dass ich meinen Wettlauf vollenden und mit großer Freude die Ziellinie erreichen werde. Weißt du warum? Weil Gott mich liebt.

Der Apostel Johannes hat diese Tatsache für sich persönlich in Anspruch genommen. Ist dir aufgefallen, wie er sich in seinem Evangelium bezeichnet? Anstatt sich als „Johannes“ oder als „der Apostel Johannes“ vorzustellen, beschreibt er sich als den „Jünger, den der Herr liebte“. Wen meint er damit? Sich selbst. Welcher Jünger legte seinen Kopf an die Brust Jesu? Jener

Gott liebt mich

Jünger, den der Herr liebte. Anstatt sich beim Namen zu nennen, wählte Johannes bewusst diese Bezeichnung.

Wie lautet dein Name? Auch du kannst dich so vorstellen: „Ich bin der Jünger, den der Herr liebt“.

Es wird dir richtig gut tun, wenn du das tust! Wer bist du? Du bist der, den er liebt. Damit ist nicht gesagt, dass er niemand anderen liebt, aber ich kann nicht *an deiner Stelle* glauben, dass er dich um deinetwillen liebt. Du musst das *für dich selbst* im Glauben annehmen. Sprich die folgenden Worte laut aus: „**Er liebt mich**“. Wiederhole diesen Satz, während du deinem Tagewerk nachgehst. „Er liebt mich. Gott hat mich wirklich gern. Er liebt mich. Er denkt heute an mich. Er ist heute für mich am Wirken. Er hat einen Plan für mich“.

Ich bin deswegen so sehr davon überzeugt, dass ich mein Ziel erreichen werde, weil er mich liebt. Wenn ich Korrektur brauche, dann wird er mir das sagen. Wenn ich ihn nicht sofort verstehe, wird er seine Worte wiederholen. Wenn ich ihn drei Monate lang nicht verstehe, wird er es mir zum dreiundneunzigsten Mal sagen. Wenn notwendig, wird er die Lautstärke erhöhen. Wenn das nicht hilft, dann wird er mir durch vier verschiedene Personen sagen: *Keith, ich möchte dir Folgendes klar und deutlich mitteilen ...* Ich bin davon überzeugt, dass er das für mich tun wird, nicht weil ich mich nicht bemühen würde, sondern wenn ich es notwendig habe. Wenn ich stolpere und falle, dann glaube ich, dass er mich aufrichten wird. Wenn ich die falsche Richtung einschlage, dann wird er mich beim Arm nehmen und sagen: *Keith, das ist nicht der richtige Weg!* Er wird mir helfen. Er wird mich unterweisen. Er wird mich korrigieren. Er wird mich führen. Er wird all das tun, weil er mich liebt.

Wenn du das wirklich glaubst, dann kannst du unmöglich sagen: „Ich glaube nicht, dass er mich heilen wird“. Das wäre inkonsequent. „Ja, er liebt mich, aber ich glaube nicht, dass er mir helfen wird, meine Rechnungen zu bezahlen“. Das kann doch nicht stimmen! Wenn er mich liebt, dann wird er mir helfen – und er hat mir bereits geholfen!

Gott liebt uns. Ich möchte einige Gründe aufzählen, warum wir wissen können, dass Gott uns liebt. Die Reihenfolge hat nichts mit der Wichtigkeit dieser Gründe zu tun.

Erster Grund: Wir wissen, dass Gott uns liebt, weil die Bibel uns das sagt.

Sehen wir uns die Worte eines bekannten Liedtextes ganz genau an: „Jesus liebt mich, ganz gewiss, denn ...“ – *das hoffe ich zumindest?* Nein! „Jesus liebt mich, ganz gewiss, *denn* (nicht irgendein Buch, sondern) *die Bibel sagt mir dies*“!

In Jeremia 31,3 steht: „Von ferne her ist mir der HERR erschienen: Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Gnade.“ Du fragst: „Herr, liebst Du uns?“ Er antwortet: „Ja, mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Gnade“.

Vor einigen Jahren, während einer Zeit des Betens und Nachdenkens, erinnerte mich der Herr an das, was er für mich getan hatte. In Johannes 15,16 heißt es bekanntlich: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit der Vater euch gibt, was auch immer ihr ihn bitten werdet in

meinem Namen“. Jesus teilte uns diese Dinge mit, damit „unsere Freude vollkommen wird“ (Vers 11; NEÜ). Er sagte: „Ich habe dich erwählt“. Und als ich darüber nachdachte, wurde mir bewusst: „Ja, damals bin ich dem Aufruf zur Bekehrung gefolgt“. Er sagte: „Keith, ich beschäftige mich schon seit Jahren mit dir, um dich zu dem Punkt zu bringen, wo du hören und folgen kannst“. Genau das hat er getan.

Ich sagte: „Ja, damals sind wir in die RHEMA-Bibelschule gegangen“, und der Herr antwortete: „Keith, ich wirke seit Jahren an dir, um deinen Glauben zu dem Punkt zu bringen, wo du glauben kannst, dass ich für dich sorgen werde“. Er gab uns die Gnade und die Kraft; er sorgte für uns und trug uns auf Adlerflügeln.

Wie oft denken wir, dass wir in unserem Glauben „gut unterwegs“ sind und unser Bestes tun, doch könnten wir hinter die Kulissen sehen, dann würden wir erkennen, dass er uns getragen hat! Er sagte: „Ja, ich habe dich geliebt“.

Sowohl im Johannesevangelium als auch im Ersten Johannesbrief ist wiederholt davon die Rede. In Johannes 16,27 sagte Jesus die folgenden Worte – und wir wissen, dass seine Worte richtig und wahr sind: „... denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin.“

In Johannes 17 betete Jesus. Glaubst du, dass seine Gebete erhört werden? In Johannes 17,23 sagte er: „Ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst.“ Ist dir das bewusst? Jesus sagte: „...damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst“. Glaubst du, dass der Vater Jesus geliebt hat – und ihn liebt? Es kommt schließlich nicht jeden Tag vor, dass Gott vom Himmel her sagt: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!“ (Matthäus 3,17), doch hier teilt er uns mit, dass er uns genauso liebt wie seinen Sohn. Versuche nicht zu erklären, wie das möglich sein kann, sondern akzeptiere es einfach im Glauben.

Sprich die folgenden Worte laut aus: **„Er liebt mich so wie er Jesus liebt“**.

Er will, dass die Welt das weiß. Die Welt soll wissen, dass er dich und mich genauso liebt wie er Jesus liebt.

In 1. Johannes 3,1 steht: „Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen!“ Das ist Liebe. Ich bin ein Kind Gottes. Du bist ein Kind Gottes. Wir sind Kinder Gottes!

In Offenbarung 3,9 lesen wir: „Siehe, ich gebe, dass solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe“. Ja, wir erleben Widerstände, werden verspottet, verfolgt und als „schwach“ oder „unwissend“ bezeichnet, doch am Ende werden uns unsere Feinde zu Füßen liegen, und er wird allen zeigen, dass er uns liebt. Er hat uns erwählt.

Gott liebt mich

Genau darin besteht unser Anspruch auf Berühmtheit. „Wer sind Sie?“ Ich bin der, den er liebt. Die Menschen, die stolz, arrogant und halsstarrig sind, gegen ihn rebellieren und seine Gemeinde lästern, wird er dazu bringen, dass sie vor uns niederfallen, und er wird zu ihnen sagen: „Erkennt jetzt endlich, dass ich sie liebe“. Und wir werden sagen: „Ja, er liebt uns. Wir haben es euch ja gesagt.“

Wir müssen uns weder verteidigen noch rechtfertigen. Wir müssen andere Menschen nicht davon überzeugen, dass er uns liebt. Er selbst wird das klar und deutlich bekunden. Er tut dies bereits hier und jetzt durch seinen Schutz, seine Liebe und seinen Segen. Je enger du an Gottes Seite durchs Leben gehst, desto mehr wird er seine Liebe in deinem Leben sichtbar werden lassen, bis die Menschen nicht mehr übersehen können, dass Gott dich liebt. Er will ihnen zeigen, dass er auch sie liebt, wenn sie ihm das erlauben. Er freut sich darüber, wenn er uns segnen kann. Woher wissen wir, dass Gott uns liebt? Er hat es uns gesagt.

Zweiter Grund: Gottes Liebe zu uns ist in der Schöpfung erkennbar.

Er hat uns in seinem Ebenbild erschaffen. Die Bibel sagt: „... denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen ...“. (Römer 1,20) In 1. Mose 1,31 steht: „Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut“. Und es *ist* auch sehr gut!

Es gibt etliche verwirrte und blinde Wissenschaftler, Forscher und Philosophen, die mit ganzer Kraft versuchen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene davon zu überzeugen, dass wir letzten Endes ziemlich unwichtig sind und dass die Erde nichts Besonderes ist. Sie behaupten, der Mensch sei nichts anderes als ein hoch entwickeltes Tier, ähnlich wie ein Menschenaffe, und die Erde sei nicht anders als andere Planeten auch. Schließlich gibt es im Weltall unzählige Galaxien, und daher sind wir nicht wirklich wichtig.

Alle diese Argumente sollen uns davon überzeugen, dass wir unbedeutend sind. Wo, glaubst du, kommen diese Gedanken her? Vom Satan. Ich sage dir, der Satan beneidet uns. Er hatte sich einst in der Gegenwart Gottes befunden. Er weiß, was es heißt, Gottes Gegenwart und Liebe unmittelbar zu erfahren, doch wegen seiner Arroganz und Auflehnung verlor er diese Position – und er wird sie nie mehr bekommen. Jetzt sind *wir* der Augapfel Gottes und dazu bestimmt, für alle Ewigkeit seine Liebe zu erfahren, und das kann Satan nicht ertragen.

Die Menschen mögen uns deswegen auslachen, aber ich sage es noch einmal, ohne mich dafür zu schämen: Wir sind sein Augapfel. Der Grund für das Vorhandensein der anderen Planeten ist die Erde. Der Grund für die Existenz der Erde sind *wir*. Er hat sie für *uns* gemacht. Deswegen gibt es auch die Sonne, den Mond und die anderen Planeten. Sie existieren *unseretwegen*.

Die Wissenschaftler werden sagen: „Welche Arroganz! Welche Unwissenheit!“ Nein, sondern *sie* sind unwissend. Du bist der Grund dafür, dass heute die Sonne scheint! Du bist der Grund dafür, dass sich die Erde um ihre Achse dreht und es die Ozeane gibt! Die heutige Erde befindet sich nicht mehr in dem Zustand, in dem sie ursprünglich erschaffen worden war. Sie ist durch den Sündenfall in Mitleidenschaft gezogen worden. Sie hat schrecklichen Schaden erlitten. Doch selbst in ihrem gefallenem Zustand bleibt etwas von der ursprünglichen Schönheit erhalten. Wenn du mit dem Herzen hinhörst und hinsiehst, dann sagt jeder leuchtende Stern, jede Meereswelle, jede Blume, jeder Baum und jedes Geschöpf: *Ich liebe dich. Ich habe alle diese Dinge für dich*

gemacht. Ich habe dich erschaffen, und ich habe diese Dinge erschaffen, weil ich dich liebe. Ich liebe dich. Aus diesem Grund bläst auch der Wind. Aus diesem Grund können wir atmen. Höre deinem Herzen zu. Was sagt es? Gott sagt: *Ich liebe dich.* Er hat uns gemacht.

Dritter Grund: Wir wissen, dass Gott uns liebt, weil er uns erlöst hat.

„Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.“ (Johannes 3,16)

In Römer 5,8 steht: „Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“

In Epheser 2,4-5 heißt es: „Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht — aus Gnade seid ihr errettet!“

In Offenbarung 1,5 lesen wir: „... und von Jesus Christus, ... dem Erstgeborenen aus den Toten und dem Fürsten über die Könige der Erde. Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut ...“

Die Bibel sagt auch, dass „die Liebe eine Menge von Sünden zudecken wird“. (1. Petrus 4,8)

Durch seine Sünde verspielte und verlor der Mensch seine Stellung vor Gott, seine Autorität und seine Herrschaft über die Erde. Doch weil uns Gott so sehr liebt, ließ er es nicht dabei bewenden! Er wollte uns zurückhaben. Er wollte uns wiederherstellen. Er konnte es nicht ertragen und wollte es nicht dabei bewenden lassen, dass wir von ihm getrennt waren und alles verloren hatten. Er wollte es wieder so haben, wie er es beabsichtigt hatte. Unsere Gottesebenbildlichkeit, die Zugehörigkeit zu seiner Familie und unsere Herrschaft über die Erde sollten wiederhergestellt werden, und daher hatte Gott einen Plan, an dem er in seiner Liebe jahrhundertlang festhielt, auch wenn seine Verwirklichung unmöglich erschien und Satan dagegen ankämpfte. Gott sprach durch seine Propheten und ließ seine Engel wirken. Er sorgte dafür, dass alles geschah, damit sein Plan zur richtigen Zeit verwirklicht werden konnte.

In der Fülle der Zeit wurde Jesus von einer Frau zur Welt gebracht. Gott wurde in seiner ganzen Vollkommenheit Mensch. Seine Geburt bezeugte der Welt, dass er uns liebt. Seine Botschaft ist eine Botschaft der Liebe und Güte. Die Menschen waren damals gewöhnt, die Worte des Gesetzes zu hören, und dieses Gesetz wurde meist in legalistischer Weise interpretiert. Es wurde mehr darüber geredet als danach gehandelt. Doch durch Jesus wurde das wahre und vollkommene Wesen Gottes offenbart, als man eine Frau beim Ehebruch erappte: „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein“ (Johannes 8,7). Niemand wagte dieser Aufforderung Folge zu leisten. Jesus sah die Frau an und fragte sie: „Hat dich niemand verurteilt?“ „Nein“, sagte sie. Er sagte: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige nicht mehr“. Halleluja! Jesus kam nicht in die Welt, um die Welt zu verurteilen, sondern damit wir gerettet werden können. Welch herrliche Erlösung! Er hat uns mit dem Kostbarsten zurückgekauft, das er besaß. Wir wurden nicht mit Silber oder Gold erlöst, sondern mit dem kostbaren Blut des Lammes – jenem Blut, das Gottes Leben in sich hat. Gott hat buchstäblich sein eigenes Leben für uns vergossen.

Gott liebt mich

Und dann will uns der Satan einreden, dass wir nicht viel wert sind? Wir müssten völlig ahnungslos sein, um eine solche Lüge zu glauben! Warum hat Gott einen so hohen Preis für uns gezahlt, wenn wir wirklich nicht viel wert sind? Wir reden nicht von Millionen, Milliarden oder Billionen. Alles Gold in der Welt könnte keine einzige Seele erlösen. Es gab im gesamten Weltall außer dem kostbaren Blut des Lammes nichts, das eine Seele hätte erlösen können. Er hat diesen Preis bezahlt. Er hat sein Blut vergossen und unsere Schuld bezahlt. Warum? Weil er dich liebt. Er will dich zurückhaben und war bereit, alles zu bezahlen, um dich zurückzubekommen. Ist dir das bewusst? Er war bereit, jeden Preis zu bezahlen.

Ist dir bewusst, wie hoch dieser Preis war? Jesus ist stärker, als wir uns vorstellen können, doch im Garten Gethsemane schwitzte er Blut. Er sagte: „Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber“ (Matthäus 26,39), doch es gab nichts anderes, das uns erlösen und zurückkaufen konnte. Und so sagte der Vater: *Ich will sie zurückhaben. Ich muss sie zurückhaben. Sie sind mein Augapfel. Tue es!*

Jesus wusste: Es wird alles kosten, doch der Vater sagte: *Tue es.*

Jesus wusste, dass der Preis schrecklich hoch war, doch sein Vater sagte: *Bezahle diesen Preis, denn ich will sie zurückhaben.*

Sprich die folgenden Worte laut aus: „**Er liebt mich. Er liebt mich**“.

Bezahlte er einen hohen Preis für uns? In Römer 8,31-32 steht: „Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein? Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“

Hätte Gott uns je etwas vorenthalten wollen, dann hätte er uns seinen Sohn vorenthalten! Hätte Gott je gesagt: *Nein, das nicht! Ich bin nicht bereit, ihnen das zu geben!*, dann wäre es sein Sohn – sein einzig gezeugter Sohn – gewesen. Im 32. Vers steht: „... der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat“. Er hat uns seinen Sohn nicht vorenthalten und ihn nicht verweigert; wie sollte er uns daher mit ihm nicht auch alles schenken? Wenn er dir Jesus gegeben hat, dann wird er dir auch ein Haus geben. Wenn er dir Jesus gegeben hat, dann wird er dir auch ein Auto geben. Wenn er dir Jesus gegeben hat, dann wird er auch deinen Körper heilen. Als er uns Jesus gab, gab er uns in ihm auch all diese Dinge. Aus diesem Grund heißt es: „Alles gehört euch“⁴.

Ist dir jetzt klar, in welcher Weise der Satan die Gemeinde getäuscht und angelogen hat? Manche Menschen sagen: „Ich will den Herrn mit diesem Anliegen nicht belästigen, denn ich weiß nicht, ob es der Wille des Herrn ist“. Diese Personen haben keine Ahnung davon, wie sehr uns Gott liebt. Er hat uns bereits gezeigt, wie sehr er uns liebt: Er hat uns Jesus gegeben! Und wenn er uns Jesus gegeben hat, „wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“ Halleluja! Er hat uns alles gegeben!

Es berührt mich immer, wenn ich Johannes 20,17 lese, wo Jesus nach seiner Auferstehung von den Toten Maria Magdalena begegnete. Sie fiel ihm zu Füßen, um ihn anzubeten, und er sagte:

⁴ Vgl. 1. Korinther 3,22.

„Halte mich nicht fest! Denn ich bin noch nicht zu meinem Vater in den Himmel zurückgekehrt. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe zurück zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott!“⁵

Der Preis wurde bezahlt, und Jesus ist zu seinem Vater zurückgekehrt, um unser Fürsprecher zu sein. Er brachte sein eigenes Blut im Allerheiligsten dar und erwirkte eine ewige Erlösung. Deswegen sagte er: „Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe zurück zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott!“ Aufgrund dessen, was er getan hat, kann ich sagen, dass Gott genauso mein Vater ist, wie er der Vater des Herrn Jesus ist. Er ist genauso mein Gott, wie er der Gott Jesu ist – und er liebt mich genauso sehr, wie er Jesus liebt!

Manche sagen: „Ich weiß nicht, ob ich das glauben kann. Ich verstehe nicht, wie das so sein kann“. Es gibt viele Dinge, die wir nicht verstehen können, aber wir können sie dennoch glauben. Gib den Versuch auf, die Liebe Gottes erklären zu wollen. Glaube einfach daran!

Du wirst jetzt vielleicht fragen: „Woran erkenne ich, ob ich daran glaube?“ Dein Herz wird dadurch verändert. Dein Glaube wird langsam wachsen, und was früher unüberwindlich aussah, wird dir jetzt nicht mehr unüberwindlich vorkommen. Was du früher in Frage gestellt hast, wirst du jetzt nicht mehr bezweifeln. Warum? Weil er dir dadurch, dass er dir Jesus gab, auch jede andere gute Gabe gegeben hat.

Vierter Grund: Wir wissen, dass Jesus uns liebt, weil er immer noch gibt.

Obwohl er sich selbst und seinen letzten Blutstropfen hergab und den vollen Preis bezahlte, als er von den Toten auferweckt wurde, ist das nicht das Ende. Er gibt immer noch.

In Hebräer 7,25 steht: „Daher kann er auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten.“

Unmittelbar vor seinen letzten Stunden auf dieser Erde feierte Jesus mit seinen Jüngern das Passahmahl. Während des Essens stand er auf, band sich wie ein Sklave ein Handtuch um, holte eine Schüssel mit Wasser und ging auf seine Jünger zu.

Stelle dir darunter bitte keine religiöse Zeremonie vor. Jesus – der Meister, der Sohn Gottes, das Haupt der Gemeinde, der König der Könige und Herr der Herren – band sich ein Handtuch um, kniete sich vor seinen Jüngern nieder und begann ihre Füße zu waschen. Er ging von einem zum nächsten, und als er zu Petrus kam, sagte dieser: „Nein! Meine Füße sollst Du nicht waschen!“ Wir können verstehen, warum Petrus das sagte. Schließlich war es Jesus, der da vor ihm kniete, um seine Füße zu waschen. Jesus erklärte: „Du verstehst jetzt noch nicht, was ich tue, aber du wirst es später verstehen“. Petrus hatte „Nein“ gesagt, „meine Füße sollst Du nicht waschen!“, doch Jesus antwortete: „Wenn ich es nicht tue, dann hast du keinen Anteil an mir“. Ein Grund dafür, warum der Herr Petrus gern hatte, war dessen Reaktion: „O. K., dann wasche mich. Wasche nicht nur meine Füße, sondern gib mir ein Bad“. Petrus war schnell bereit, seine Gesinnung zu ändern.

⁵ Hoffnung für Alle® (Hope for All); © 2015 by Biblica, Inc.®.

Gott liebt mich

Jesus hatte gesagt: „Ich bin nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen“ (Johannes 10,45). Das, mein Freund, ist echte Liebe! Der König der Könige lebt für immer, um für dich und mich einzutreten. Er ist Tag und Nacht zur rechten Hand des Vaters. Er ist unser Verteidiger, unser Rechtsanwalt und unser Vertreter. Er beansprucht uns für sich. Er tritt für uns ein. Er spricht in unserem Namen. Er ist der Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses. Wir bekennen etwas im Glauben, und er bestätigt unser Bekenntnis und bejaht es. Er ist der Vermittler unseres Glaubens und unseres Bekenntnisses, und das Tag für Tag. Er liebt uns und kümmert sich um uns.

Fünfter Grund: Wir wissen, dass er uns liebt, weil er uns große Gaben gegeben hat.

Gott ist ein Geber von Gaben; er ist der größte Geber. Die größte Gabe, über die ich bereits gesprochen habe, ist Jesus. Er hat uns Jesus gegeben, aber das ist noch nicht alles. Er hat uns auch den Heiligen Geist gegeben. Wir reden jetzt nicht von einem neuen Auto oder einem Haus. Er hat uns *den Heiligen Geist* gegeben! Jedes Mal, wenn du in Sprachen redest, sagt Gott: *Ich liebe dich*. Deshalb habe ich dir den Heiligen Geist gegeben. Jedes Mal, wenn du Gottes Salbung auf dir erfährst, sagt er: *Ich liebe dich*.

Jesus sah seine Jünger an, bevor er wegging und sagte: *Ihr braucht dringend Hilfe. Ich werde euch daher nicht als Waisen zurücklassen. Ich werde euch nicht hilflos zurücklassen. Ich werde den Vater bitten, weil ich euch liebe, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben wird. Er wird in euch wohnen und auf euch sein. Er wird euch lehren, leiten und euch zeigen, was kommen wird. Er wird euch helfen zu predigen, zu beten, zu prophezeien, morgens die Haare zu kämmen und zur Arbeit zu fahren. Weil er euch liebt, wird er euch bei jedem Herzschlag und jedem Atemzug helfen. Er wird in euch wohnen. Ihr werdet seine Hilfe rund um die Uhr erfahren.* Ja, er liebt uns. Er hat uns den Heiligen Geist gegeben, aber das ist nicht alles. Mit dem Heiligen Geist gehen alle seine Gaben und Manifestationen Hand in Hand (1. Korinther 12). Warum gab er uns das Wort der Erkenntnis? Weil er uns liebt. Warum gab er uns das Wort der Weisheit und die Unterscheidung der Geister? Weil er uns liebt. Warum gab er uns Gaben der Heilung? Er liebt uns. Und es gibt noch mehr.

Als Christus in den Himmel aufgefahren ist, hat er den Menschen Gaben gegeben. In Epheser 4,11-12 steht: „Und er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, zur Zurüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus“. Warum? Weil er uns liebt. Er hat uns diese Gaben gegeben, und jedes Mal, wenn sie uns das Wort Gottes verkünden, sollten wir uns daran erinnern, dass diese Personen echte Geschenke sind – keine Geschenkkartons unter dem Weihnachtsbaum, sondern Menschen – geistliche Gaben, die einen Dienst vollbringen.

Als Salomo damit begann, über das Königreich seines Vaters David zu regieren, wandte er sich an Hiram, den König von Tyrus, der David immer geliebt hatte, weil er für den Bau des Tempels Zedernholz und andere Dinge brauchte. Hiram antwortete und ließ ihm sagen: „Weil der HERR sein Volk liebt, hat er dich zum König über sie gemacht.“ (2. Chronik 2,11) Gott hatte seinem Volk einen weisen König gegeben.

Er gab uns Apostel und Propheten. Sie sind Gaben für den Leib Christi, und Gott offenbart sich durch diese Gaben und stellt sich uns durch sie vor. Es sind seine Gaben für dich.

Menschen wie Bruder Kenneth Hagin wurden berufen, weil Gott uns liebt. Gott sagte sich: *Ich liebe sie so sehr, dass ich ihnen eine große Gabe geben möchte. Was kann ich ihnen geben? Ich werde ihnen Apostel geben – das ist eine große Gabe – und Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer. Ich werde ihnen echte Gaben geben. Gott weiß, wie man Gaben gibt!*

Er gibt uns Gaben, um uns zu helfen, uns zu unterweisen, zu leiten, im Gebet zu führen, prophetische Worte zu sprechen; um uns aufzubauen, zu ermutigen, zu korrigieren und zu informieren. Warum? Weil er uns liebt. Jedes Mal, wenn wir jemanden predigen hören, sollten wir Gott sagen hören: *Ich liebe dich. Deshalb habe ich diesen Menschen berufen und ihn dir gegeben – weil ich dich liebe.*

Sprich die folgenden Worte laut aus: **„Er liebt mich. Er liebt mich.“**

Sechster Grund: Wir wissen, dass er uns liebt, weil er uns ständig beschützt und versorgt.

Wie oft wärest du ohne seinen Schutz schon ums Leben gekommen? Denke an deine Kindheit zurück. Wie oft hat dich der Engel Gottes vor Gefahren bewahrt? Du wärest beinahe aus dem Fenster gefallen, und er hat dich zurückgehalten. An viele Gefahrensituationen, die du als Kind erlebt hast, wirst du dich wahrscheinlich gar nicht mehr erinnern können. Wie oft hat er dich schon beschützt und bewahrt? Vieles ist uns deswegen nicht bewusst, weil es gar nicht erst passiert ist! Wir wissen oft gar nicht, wovor wir tagtäglich bewahrt werden. Satan wird versuchen uns umzubringen, doch wenn wir mit Gott durchs Leben gehen, kann er uns nicht anrühren. Der Herr hilft uns, jeden Plan und jedes Vorhaben Satans zu überwinden. Er beschützt uns, richtet uns auf, bewahrt uns und leitet uns.

Und wie oft hat er schon für deine Bedürfnisse gesorgt? Mit jeder Mahlzeit, die du isst, sagt er: *Ich liebe dich.* Mit jedem Kleidungsstück, das du trägst, sagt Gott: *Ich liebe dich.* Hast du einen Ort, wo du dich hinlegen und schlafen kannst? Gott sagt: *Ich liebe dich. Ich passe auf dich auf und werde das auch weiterhin tun.* Gott liebt uns.

Siebenter Grund: Wir wissen, dass Gott uns liebt, weil er uns Beziehungen geschenkt hat – unsere Familie und unsere Freunde.

In der Apostelgeschichte ist von „den Ihren“ die Rede (4,23). Dieser Ausdruck bezieht sich auf Beziehungen zu Menschen, die uns von Gott gegeben wurden. Vielleicht denkst du, du wärest deswegen so beliebt, weil du charmant bist oder gut aussiehst, doch diese Seifenblase muss ich platzen lassen! Gott sagte im Fünften Buch Mose Folgendes zu den Israeliten: „Nicht deshalb, weil ihr zahlreicher wärt als alle Völker, hat der HERR sein Herz euch zugewandt und euch erwählt – denn ihr seid das *geringste* unter allen Völkern –, sondern weil der HERR euch liebte und weil er den Eid halten wollte, den er euren Vätern geschworen hatte ...“ (7,7-8) Er liebt dich und hat dich erwählt. Er hat uns erwählt.

Hast du gute Freunde und eine gute Familie? Vielleicht kommt es dir nicht so vor, aber das kann sich ändern. Kennst du Menschen, die dich lieben und sich um dich kümmern, ob du lebst oder stirbst? Solche Menschen sind eine Gabe Gottes.

Hast du Freunde die immer für dich da sind und die sofort kommen würden, wenn du sie um drei Uhr in der Früh anrufen würdest? Freunde, die dir in jeder Lage helfen würden, sind eine echte

Gott liebt mich

Gabe. Du hast solche Freunde nicht, weil du so ein großartiger Mensch bist, sondern weil Gott dich liebt und weil er will, dass du einen Freund hast – jemanden, der an deiner Seite ist, damit du nicht allein bist. Manche Menschen führt uns Gott auf übernatürliche Weise über den Weg. Sie würden dich sonst gar nicht beachten, oder sie würden sagen: *Der ist mir eigentlich egal!*, doch dann wirkt Gott im Herzen dieser Menschen, und auf einmal mögen sie dich. Sie wissen nicht, warum sie dich mögen, aber sie mögen dich. Der Grund dafür ist, dass Gott dir in seiner Liebe Freunde gegeben hat.

Er stellt dir Menschen zur Seite, die bereit sind, für dich zu beten. Es gibt viele Menschen in der Welt, die Gebet brauchen, und daher ist es etwas Besonderes, wenn jemand für eine andere Person betet. Es ist eine Gabe. Er gibt dir Freunde, die mit dir Zeit verbringen, für dich Geld ausgeben, dir eine Mahlzeit besorgen oder Kleidung für dich kaufen. So ist Gott! Die menschliche Natur ist egoistisch, und sogar Christen sind oft selbstsüchtig. Doch wenn Gott Menschen motiviert, und sie kümmern sich um dich, umarmen dich und sagen: „Wir lieben dich! Wir sind deine Freunde!“, dann ist das die Liebe Gottes zu dir. Er setzt sich für dich ein, um dir zu helfen und dich durch diese Menschen zu ermutigen.

Hast du je erlebt, dass es dir nicht gerade gut ging, und auf einmal kam jemand auf dich zu und sagte genau das, was du in diesem Augenblick gebraucht hast?

Pastoren bekommen nicht immer wohlmeinende Briefe, sondern oft auch das Gegenteil. Ich habe Briefe bekommen, in denen ich aufgefordert wurde, der Welt dadurch etwas Gutes zu tun, dass ich aus meinem Dienst ausscheide, weil ich den Menschen angeblich Schaden zufüge, und wenn ich die anderen lieben würde, dann sollte ich mein Amt zurücklegen.

Manchmal treibt Satan die Menschen regelrecht dazu an, zur falschen Zeit die falschen Worte zu sagen, und wenn wir auf diese Worte hören, werden sie uns entmutigen.

Im Gegensatz dazu liebt Gott dich so sehr, dass er dir gleich vier deiner Freunde schicken wird, die bei dir anklopfen und sagen: „Du bist der Größte! Du bist der Richtige! Wir lieben dich! Du bist gesalbt. Du bist ein Mann Gottes. Du hast das richtige Wort zum richtigen Zeitpunkt.“ Er wird dich unterstützen, aufrichten, aufbauen und dir helfen. Warum tut er all das? Weil er dich liebt.

Achter Grund: Wir wissen, dass Gott uns liebt, weil er immer wieder unsere Gebete erhört und für uns da ist.

Wie konntest du seine Liebe je bezweifeln oder in Frage stellen? Es genügt, wenn du nur kurz nachdenkst. Wie oft hast du schon halb im Unglauben gebetet, weil du es nicht besser wusstest? Du hast vergeblich versucht, dein Gebet mit den richtigen Bibelstellen zu untermauern, und deine Bitten klangen ziemlich traurig, aber du konntest es eben nicht besser, und trotzdem sagte Gott: *Gar nicht so schlecht! Komm, gehen wir!* Die Menschen bleiben oft in der Gesetzlichkeit hängen. Sie meinen, sie müssten eine bestimmte Bibelstelle zigmal laut bekennen, und zwar wortwörtlich nach der Luther-Übersetzung, denn sonst bekommen sie nicht, worum sie beten. Nein! Gott sieht dein Herz! Glaube ist eine Herzenssache, und auch wenn du dich beim Beten falsch ausdrückst und die Dinge durcheinanderbringst, wird Gott sagen: „Ich weiß, was du meinst“.

Es gab Zeiten, wo ich etwas im Glauben in Anspruch nahm, doch ich drückte mich falsch aus, und mein Gebet war bestenfalls fehlerhaft. Doch dann geschah das Richtige, und ich begriff: *Oh, ja, Gott – genau das habe ich eigentlich gemeint. Du hast gewusst, was ich wollte. Du hast gewusst, dass ich mich falsch ausgedrückt habe. Es tut mir leid.* Und er sagte: *Ja, ich wusste, was du meinst.* Preis dem Herrn – weil er mich liebt!

Lobe Gott einfach und danke ihm dafür, dass er dich liebt. Wir sprechen nicht von irgendjemandem, sondern von dir. Er liebt dich!

Er sagte: „Ja, mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Gnade“ (Jeremia 31,3). Es ist die Güte Gottes und sein Wohlwollen, die uns zur Umkehr führen (Römer 2,4)!

Satan versucht, an uns zu arbeiten und uns zur Selbstsucht zu verleiten. Er will uns so sehr verwirren, dass wir am Ende denken, es gäbe nichts, wofür wir dankbar sein können. Die Menschen kommen manchmal zu dem Punkt, wo sie bezweifeln, dass Gott sich überhaupt um sie kümmert. Das ist eine der schlimmsten Lügen, die man hören oder glauben kann. Ich glaube diese Lüge nicht! Ich weigere mich, sie auch nur einen Augenblick lang in Betracht zu ziehen. Gott hat seine Liebe zu mir bewiesen. Ich sollte sie nie auch nur eine Minute lang bezweifeln oder in Frage stellen. Dies zu tun würde bedeuten, ihn selbst in Frage zu stellen.

Wenn seine Liebe in dir stärker wird, wird deine Angst weichen, und du wirst die Gewissheit haben, dass du dein Ziel erreichen wirst.

Sprich die folgenden Worte laut aus:

**Ich werde nicht sterben, sondern leben.
Ich werde nicht Bankrott machen, sondern erfolgreich sein.
Meine Familie wird nicht zerbrechen, sondern wir werden zurechtkommen.
Meine Kinder werden klarkommen. Meine Ehe wird Bestand haben.
Mein Dienst wird erfolgreich sein. Meine Gemeinde wird es auf die Reihe bringen.
Ich werde mein Ziel erreichen, weil Gott mich liebt.
Er liebt mich, und darauf kann ich zählen! Halleluja!**

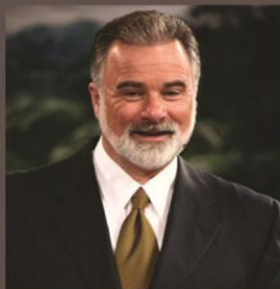
Sprich das folgende Gebet:

Vater, ich danke Dir für Deine Güte. Danke für Deine Liebe. Ich bitte Dich, dass Du diese Tatsachen in meinem Herzen weiter entfallest, sie mir in Erinnerung rufst und mir hilfst, klar und deutlich zu sehen, wie sehr Du Dich um mich kümmerst. Hilf mir zu erkennen, wie viel Du für mich getan hast, tust und noch tun willst. Hilf mir, all das im Blick zu behalten, in Deinem Licht zu leben und zu wachsen. Herr, ich danke Dir, dass Du mich liebst. Ich liebe Dich. Danke für alles, was Du für mich getan hast. Danke, dass Du mich so sehr liebst. Ich liebe Dich.

GOTT LIEBT MICH

Gott liebt dich. Er liebt dich wirklich – genauso wie er Jesus liebt.
Und wenn du weißt, dass er dich liebt, dann werden sich viele
Fragen, Enttäuschungen und Zweifel auflösen.

Dein Glaube wird eine neue Stufe erreichen, und du wirst die
Gewissheit haben, dass du dein Ziel erreichen wirst – nicht weil
du etwas Besonderes bist, sondern weil er dich liebt!



Keith Moore ist der Gründer
und Präsident von *Moore
Life Ministries* und *Faith Life
Church* in Branson, Missouri
und in Sarasota, Florida.

Dieses Buch wird von den Partnern von *Moore Life Ministries /
Faith Life Church* unentgeltlich zur Verfügung gestellt.



Moore Life Ministries
P.O. Box 1010
Branson, MO 65615
(417)334-9233
www.moorelife.org

GRATIS – Saatkorn



ISBN: 978-1-940403-01-4